

# DEPOTANALYSE WENIGER AKTIEN

Börsenerholungen zum Abbau der zu hohen Aktienquote nutzen, um Liquidität und Sicherheit zu steigern.

**AUSGANGSLAGE.** Die Eheleute M. aus R., Eltern von zwei erwachsenen Kindern, haben ein jährliches Renteneinkommen von 140 000 Franken. Das Wertschriftenvermögen von 1,5 Millionen ist in Aktien angelegt. Daneben besitzen sie ein Einfamilienhaus mit einem Verkehrswert von 1,1 Millionen, belastet mit einer Hypothek von 200 000 Franken. Die Bankguthaben betragen rund 150 000 Franken. Das Paar plant den Kauf von zwei Eigentumswohnungen. Das Haus soll verkauft und eine Wohnung als Kapitalanlage vermietet werden. Anlageziel sind Sicherheit und Kaufkrafterhaltung.

## VERLUSTE TROTZ DIVERSIFIKATION.

Die Aktienanlagen sind auf 42 Einzelpositionen verteilt. Die Übersicht zu wahren, ist schwierig, und die Bewirtschaftung des Depots ist zudem recht kostspielig. Trotz breiter Diversifikation betragen die Buchverluste in der gegenwärtigen Finanzkrise rund 350 000 Franken oder 23 Prozent. Zudem schneidet rund ein Drittel der gehaltenen Titel über die letzten zehn Jahre klar schlechter ab als die entsprechenden Indizes. Eine Aufteilung in aktive und passive Anlagen ist daher sinnvoll.

**AKTIV VERSUS PASSIV.** Die Aufteilung des Aktienvermögens zu zwei Dritteln in Passivanlagen und zu einem Drittel in Aktivanlagen hat sich bewährt. Passive Anlagen in ETF auf Indizes wie SMI, Euro Stoxx 50 oder S&P sind sehr liquide und können schnell, einfach und preiswert gehandelt werden. Liquide Anlageinstru-



René Weibel von Weibel Hess & Partner (r.weibel@whp.ch)

mente sind in der unsicheren jetzigen Börsensituation sehr wichtig.

**UNNÖTIGE RISIKEN.** Aufgrund der Einkommens- und Vermögenssituation ist die ausschliessliche Anlage in Aktien nicht notwendig. Für die Sicherstellung des gewohnten Lebensstandards und die langfristige Kaufkrafterhaltung genügt ein Aktienanteil von 15 bis 20 Prozent. Aktien abbauen und Liquidität aufbauen ist sinnvoll. In unsicheren Zeiten muss man sich Gedanken machen, wo die Liquidität wirklich sicher angelegt werden kann. Dabei erleben kurzfristige Geldmarktbuchforderungen der Nationalbank oder kurzfristige Staatsanleihen der Eidgenossenschaft ein Comeback.

**WIE WEITER?** Bei jeder Börsenerholung sollte das Aktienengagement gezielt reduziert und die Liquidität erhöht werden. Die Gelder können als Eigenmittel für die Finanzierung der zum Kauf stehenden Eigentumswohnungen eingesetzt werden. Eine angemessene Liquidität und ein hoher Eigenfinanzierungsgrad bei Immobilien schaffen Sicherheit und Unabhängigkeit in unsicheren Zeiten.

## SO SIEHT DAS DEPOT AUS

	Währung	Anzahl nominal	Bezeichnung	Kurswert in CHF	in %
<b>Liquidität und Geldmarkt</b>	CHF	155 000	Kontoguthaben	155 000	
	<b>Total Liquidität und Geldmarkt</b>			<b>155 000</b>	<b>10</b>
<b>Aktien und Aktienfonds</b>	CHF		Einzeltitel aus SMI	625 000	
	CHF		Einzeltitel aus SMIM	53 000	
	CHF		Einzeltitel Mid Caps	65 000	
	CHF		Einzeltitel Small Caps	150 000	
	EUR		Einzeltitel Europa	302 000	
	USD		Einzeltitel USA	93 000	
	<b>Total Aktien und aktienähnliche Anlagen</b>			<b>1 433 000</b>	<b>88</b>
<b>Immobilienanlagen</b>	CHF		Immobilienfonds	32 000	
	<b>Total Immobilienanlagen</b>			<b>32 000</b>	<b>2</b>
	<b>Total Anlagen</b>			<b>1 620 000</b>	<b>100</b>

## FRAGE & ANTWORT

### UNGEWÖHNLICH VIELE KRISENJAHRE

BILANZ-Experte Michael Frei über den Anlagehorizont von Aktienanlagen.



**FRAGE:** Im Jahr 2000 habe ich für 31 585 Franken 100 Anteilscheine von Swisscanto (CH) Equity Fund Continental Europe (Valoren-Nr. 277965) gekauft, Anlagehorizont 10 bis 15 Jahre. Heutiger Wert: 11 838 Franken. Die bisherige Performance ist also enttäuschend. Soll ich die Anteile verkaufen? G.S., ZÜRICH

**ANTWORT:** Sie haben für Ihre Investition richtigerweise einen langfristigen Anlagehorizont von 10 bis 15 Jahren festgelegt. In der Vergangenheit konnte man beobachten, dass Aktien über Zeitperioden von mindestens zehn Jahren eine positive Performance erzielt haben. Ihre Aktienanlage liegt aber nach acht Jahren deutlich im Minus und weist auch gegenüber dem Vergleichsindex einen Rückstand von rund 1,5 Prozent pro Jahr auf. In diesem Zeitraum durchliefen die Märkte aber eine Drei-Jahres-Baisse (2000 bis 2003) und haben seit Mitte 2007 erneut eine Krise zu bewältigen. Vier der acht Jahre sind somit «Krisenjahre». Sofern sich Ihre finanzielle Situation und Ihr persönliches Risikoprofil nicht verändert haben, erscheint es aber sinnvoll, am ursprünglich definierten Anlagehorizont festzuhalten.

## KOSTENLOSER LESERSERVICE

Ihre Fragen zu Anlagefonds oder strukturierten Produkten können Sie online unter [www.bilanz.ch/investberatung](http://www.bilanz.ch/investberatung) an unsere Experten Heinz Kubli und Michael Frei einreichen. Für die Depotanalyse senden Sie eine Kopie Ihres Depotauszuges mit Angabe von Alter, Zivilstand, ungefährem Einkommen und übrigen Vermögen sowie einer Kontaktadresse an: WH&P Weibel Hess & Partner AG, René M. Weibel, BILANZ-Depot, Postfach, 6371 Stans.